INFORMATIV Natur

Ein Magazin des Naturschutzbundes Oberösterreich
Heft 106, Juni 2022

Ökofläche.

A7-ÜBERDACHUNG NIEDERNHART

Fertiggestellt.

STILLGEWÄSSER IM WARSCHENECKGEBIET

naturschutzbund-ooe.at

natur schutz bund

ober österreich

inhalt.
GEMEINSAM MEHR ENTDECKEN.

NATURSCHUTZBUND
VIELFALT ERLEBEN

04 vielfalt erleben.

06 Aufruf, Spenden

07 Warum ich?
Der Kolkrabe

08 Biodiversitätsfläche
A7-Überdachung
Niedernhart

11 Tier des Jahres 2022

10 Mauersegler
am Flugplatz
Welser Heide

Der Naturschutzbund ist Anwalt der Natur: Wir erwerben und pflegen Grundstücke und führen Artenschutzprojekte durch, um die Vielfalt zu bewahren. Wir leisten Bildungsarbeit in Form von Exkursionen, Ausstellungen und Vorträgen. Wir beraten in Naturschutzfragen und setzen uns gegen Naturzerstörung ein.

naturschutzbund-ooe.at
oberoesterreich@naturschutzbund.at

LAND OBERÖSTERREICH
NATUR BELEBEN

12 natur beleben.

14 Streuobst-Landschaft erhalten – aber wie? Einblick in die Naturparkarbeit im Obst-Hügel-Land

16 Amphibienschutz im Naturschutzgebiet „Warscheneck-Nord"

19 Fest der Natur – Erleben Sie die Natur mit allen Sinnen

Naturschutz sichert den Erhalt der biologischen Vielfalt und unserer kostbaren Landschaften für kommende Generationen. Damit diese aber auch den Wert der Vielfalt erkennen, ist auch gezielte Bewusstseinsbildung Teil des Naturschutzes. Das Fest der Natur ist ein Beitrag dazu.

www.land-oberoesterreich.gv.at
n.post@ooe.gv.at

DAS COVER

Foto I J. Limberger

Der Luchs (*Lynx lynx*) ist Tier des Jahres 2022 (siehe Artikel S. 11).

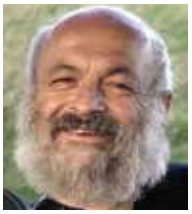
Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/ 53401-2204-1009

PEFC zertifiziert. Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. www.pefc.at

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Naturschutzbund Oberösterreich **Schriftleitung:** Josef Limberger **Redaktion:** Mag.ª Heidelinde Kurz, Dr. Martin Schwarz, Josef Limberger – alle: 4040 Linz, Knabenseminarstr. 2, Telefon 0732/779279. **Abteilung Naturschutz Schriftleitung:** Ing. Gerald Neubacher **Redaktion:** DI Dr. Stefan Reifeltshammer – alle: 4021 Linz, Bahnhofplatz 1, Telefon 0732/7720-0 **Gesamtherstellung:** MACHER MEDIA HOUSE / bisskonzept media OG, City Tower 2, Lastenstr. 36, 4020 Linz. Hergestellt mit Unterstützung des Amtes der Oö. Landesregierung, Abteilung Naturschutz. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen eingesandter Manuskripte vor. Alle Rechte sind vorbehalten. Im Sinne der leichteren Lesbarkeit wird auf geschlechtsneutrale Formulierungen verzichtet. Es sind jeweils beide Geschlechter von der Formulierung umfasst.

editorial.
VERSCHLEIERUNGSTAKTIK UND UNSER UMGANG MIT LEBENSMITTELN.



Text I Josef Limberger, Obmann | naturschutzbund | Oberösterreich

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Welt ist aus den Fugen geraten! Plötzlich ist Krieg in Europa mit all seinen Gräueln. In der Ukraine sterben nicht nur Menschen gewaltsam, sondern auch die menschliche Würde leidet massiv. Weltweit gibt es unglaubliche Natur-Zerstörungen. Was helfen all die Initiativen gegen die Klimaerwärmung, wenn kriegsbedingt riesige Gaslager und Erdöldepots brennen, wie man in den Medien sieht? Chemische Verseuchung weiter Landschaften droht und in anderen Teilen der Welt nimmt der Hunger rasant zu, weil gerade eine der Kornkammern Europas vernichtet wird.

Die Folgen für Mensch, Natur und Umwelt sind noch gar nicht absehbar. Umso schlimmer, wenn Lobbyisten mit dem Vorwand der „Versorgungssicherheit" den Rückbau von Brachflächen, Blühstreifen und anderer der Natur zurück gegebenen Lebensräume fordern, aber wissentlich verschweigen, dass Unmengen an unverdorbenen Lebensmitteln, zum großen Teil aus Überproduktion, vernichtet werden. Mehr als ein Drittel wird „energetisch verwertet" und „entsorgt", wie es so schön heißt. Was aber schlichtweg „vernichtet" bedeutet. Das sind laut einer Studie eine Million Tonnen jährlich, allein in Österreich! Dazu kommt noch die Versiegelung fruchtbarer Böden für Wirtschaft, Straßenbau, Industrie und Hausbau. Warum sprechen diese Heraufbeschwörer der Ernährungsknappheit das nicht an? Hier müsste man endlich handeln. Nicht im Übermaß auf Halde, sondern vernunftgeprägt, unsere Erde und die Natur schonend, sollte produziert werden. Zum Wohle unseres Planeten und für uns selbst.

Schaffen wir es überhaupt noch, das Ruder der Erderwärmung, deren Folgen wir weltweit bereits verspüren, herum zu reißen? Ich glaube doch. Aber nicht, indem wir wieder nur auf technische Lösungen setzen, sondern unseren hemmungslosen Weltenverbrauch aufgeben (Österreich hat seine Ressourcen für 2022 bereits am 4. April verbraucht!) und auch die Politik endlich die Weichen in Richtung Sparen lenkt. Das ist zwar wahlpolitisch nicht attraktiv, könnte aber schlussendlich der Menschheit helfen zu überleben. Übermäßiger Konsum macht nicht glücklich – weder uns, noch die nächste Generation. Der Turm, den die Politik des „ewigen Wachstums" erbaut, ist bereits ins Schwanken gekommen und wird, wenn wir nicht gegensteuern, in absehbarer Zeit zusammenbrechen.

Setzen wir uns also ein für das Überleben von Tier- und Pflanzenarten, für eine intakte Natur und eine lebenswerte Landschaft, die unsere Lebensgrundlage ist. Für unseren Planeten, der es wert ist, in seiner unglaublichen Schönheit erhalten zu werden. Sonst sind wir gerade dabei, uns selbst aus dem Paradies zu vertreiben. In diesem Sinne

Ihr Josef Limberger
Obmann, | naturschutzbund | Oberösterreich

Foto I J. Limberger

ICH SEHE SEIT EINER ZEIT, WIE ALLES SICH VERWANDELT.
ETWAS STEHT AUF UND HANDELT UND TÖTET UND TUT LEID.

Aus „Herbstgedicht" von Rainer Marie Rilke 1875-1926, deutsch-österreichischer Dichter

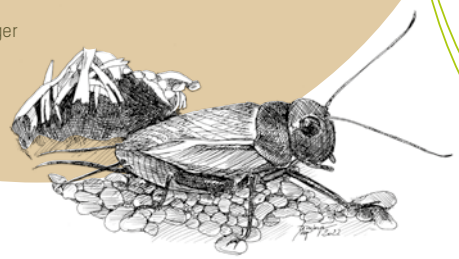
vielfalt erleben.

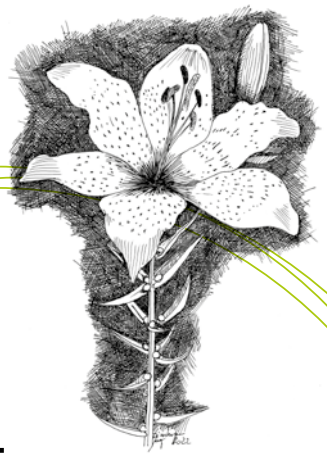
NATURSCHUTZBUND OBERÖSTERREICH

Was zirpt denn da?

Kennen Sie das? Sie liegen ganz ruhig auf einem trockenen, warmen und sonnigen Wiesenhang oder stehen in einer Kiesgrube. Plötzlich ertönt das Zirpen einer Feldgrille (Gryllus campestris). Wenn es still ist, kommen die geschlechtsreifen Männchen aus ihren selbstgegrabenen Röhren und bringen ihren „Gesang" hervor, um damit Weibchen anzulocken. Dabei wird der rechte Flügel, der eine Leiste mit vielen kleinen Zähnchen aufweist, über die Kante des linken Flügels gezogen. Fliegen können die männlichen Feldgrillen damit übrigens nicht.

Text I Heidi Kurz
Illustration I J. Limberger





WUSSTEN SIE, DASS ...

… sich die Eigentliche Feuer-Lilie (Lilium bulbiferum bulbiferum) hinsichtlich des Fortbestandes ihrer Art dreifach abgesichert hat? Neben der sexuellen Fortpflanzung über Samen und der Entwicklung von Brutzwiebeln hat sie noch eine dritte Vermehrungsmethode in petto: Sie trägt in den oberen Blattachseln sogenannte Brutknospen (Bulbillen), die zu Boden fallen und neue Zwiebeln bilden. Dennoch gilt sie in Oberösterreich als gefährdet und in der Böhmischen Masse sogar als vom Aussterben bedroht.

Text I Julia Kropfberger
Illustration I J. Limberger

JA, ich möchte etwas tun!

Ich möchte zur Rettung und Bewahrung unserer Natur beitragen und werde den Naturschutzbund Oberösterreich gerne aktiv unterstützen.

- ☐ Mitgliedschaft* 36,- Euro / Jahr
- ☐ Familienmitgliedschaft* 44,- Euro / Jahr
- ☐ Mitgliedschaft Wenigverdiener* 24,- Euro / Jahr
- ☐ Förderer* 100,- Euro/ Jahr

- ☐ Ich erkläre mein Einverständnis, dass der jährliche Mitgliedsbetrag vom unten angeführten Konto eingezogen wird. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.**
- ☐ Ist stimme zu, künftig elektronische und postalische Zusendungen vom Naturschutzbund zu erhalten.

* Zutreffendes bitte ankreuzen.
** Falls gewünscht, bitte ankreuzen.

Vor- und Nachname .....

Geburtsdatum ..... E-Mail .....

Adresse .....

IBAN ..... BIC .....

Unterschrift .....

Bitte ausreichend frankieren.

An

Naturschutzbund Oberösterreich
Knabenseminarstraße 2
A-4040 Linz

NATURSCHUTZBUND
vielfalt erleben.

DIE WILDKATZE (*FELIS SILVESTRIS*)

Diese scheue Waldbewohnerin galt in Österreich als ausgestorben. Nach jahrelangem Bemühen im Rahmen einer Nachsuche konnte nun der Beweis für Nachwuchs in der Wachau erbracht werden. Auch in Oberösterreich soll nun die Suche aktiviert werden. Mit Hilfe von Lockstöcken, die mit Baldrian versehen sind, dem Katzen kaum widerstehen können und sich an den Stöcken reiben, wobei Haare an den sägerauen Stöcken hängen bleiben, hofft man über genetische Untersuchungen Nachweise zu finden.

Text & Foto I Josef Limberger

Aufruf

HABEN SIE DEN WIEDEHOPF GESEHEN?

Text I Mag.ª Heidi Kurz
Foto I S. Dollentz (oben), M. Duschlbauer (unten)

Sucht der unverwechselbare, exotisch wirkende Vogel mit der auffälligen Federhaube bei Ihnen nach Nahrung und fliegt damit weg? Wenn ja, dann melden Sie Ihre Wiedehopf-Beobachtung bitte auf der Meldeplattform www.naturbeobachtung.at des Naturschutzbundes beziehungsweise mit Hilfe der gleichnamigen App auf Ihrem Smartphone oder schreiben Sie uns Ihre Sichtung, vielleicht mit einem Dokufoto, mit Angabe von Ort und Datum per E-Mail an oberoesterreich@naturschutzbund.at.

Da der Vogel mit dem „Irokesenschnitt" ein sehr seltener Brutvogel in Oberösterreich ist und in der Roten Liste als vom Aussterben bedroht geführt wird, helfen Sie uns mit Ihrer Meldung, mehr über das Leben und mögliche Brutgebiete des Wiedehopfes in unserem Bundesland zu erfahren.

BDO ÖSTERREICH UNTERSTÜTZT DAS PROJEKT!

Ziel des Artenschutzprojektes 2022/2023, welches dankenswerterweise von der Steuerberatungsfirma BDO Österreich finanziert wird, ist es, an ausgewählten Standorten in Oberösterreich jährlich zirka zehn bis 15 Spezial-Nistkästen anzubringen und diese zu betreuen. Zusätzlich wird verstärkt Öffentlichkeits- sowie Aufklärungsarbeit betreffend Vogelart und deren Lebensraum geleistet. Einen herzlichen Dank an die Werkstätte der Lebenshilfe Freistadt, allen voran Manfred Duschlbauer für das fleißige Bauen der Brutstätten!

ENGERLINGE UND MAULWURFSGRILLEN FÜR DIE JUNGEN!

In den vergangenen Jahren konnten vermehrt einzelne Individuen im April als Durchzügler in Oberösterreich beobachtet werden. Dabei lassen sich die Wiedehopfe zu einer Rast auf mageren, lückigen Wiesen und kurzrasigen Viehweiden nieder. Nicht selten kann es vorkommen, dass der eine oder andere Vogel einen Brutpartner findet und bleibt, um dort im Mai/Juni den Nachwuchs aufzuziehen.

WARME SÜDHÄNGE WERDEN BEVORZUGT!

Wichtig ist ein lockerer Baumbestand, häufig sind es alte Streuobstwiesen und kleine Feldgehölze, die neben Deckung ein hohes Angebot an Fäulnis- und Spechthöhlen als Brutplatz bieten. Dauerhaft kurzrasige Flächen mit gleichzeitig schütterer Vegetation und lockerem Bodensubstrat sind zur Nahrungssuche nach Insekten wesentlich.

Spenden

OAW

Text I Sabine Riener, MSc.
Foto I H. Kurz

In Linz-Ebelsberg besteht seit mehr als 30 Jahren eine Pflegestation für verletzte Greifvögel und Eulen, welche vom Gründer Konsulent Reinhard Osterkorn und seinem Team fachgerecht versorgt und betreut wird. Vögel, die wieder ausgewildert werden können, werden zuvor wissenschaftlich beringt und vereinzelt besendert. Die Tiere, deren Schäden bleibend sind und daher eine Auswilderung nicht mehr zulassen, verbringen ihr restliches Leben als Dauerpfleglinge auf der Station.

Zusätzlich werden jedes Frühjahr unzählige Findelkinder mittels Ammenaufzucht artgeprägt großgezogen und frei gelassen. Neben den häufigsten heimischen Arten wie Turmfalke und Waldkauz leben auch seltenere wie Steinkauz und Baumfalke auf der Station.

KOSTEN FÜR FUTTER STEIGEN

Leider ist die Station durch immens steigende Futterkosten derzeit am finanziellen Limit. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende oder Patenschaft, damit wir auch weiterhin verletzten Greifvögeln und Eulen helfen können.

Nähere Informationen zu Besucheranfragen im Zuge von Patenschaften können Sie unter sabine.riener@naturschutzbund.at erfragen.

Spendenkonto

Naturschutzbund OÖ –
Greifvogelstation OAW
AT70 5400 0000 0046 3257
Vielen Dank im Namen der Tiere!

Warum ich?

DER KOLKRABE (*CORVUS CORAX*) – EIN TREUER STANDVOGEL

Ich bin nicht nur der weltweit größte Singvogel, sondern auch der Größte unter den Rabenvögeln. An meinem großen klobigen Schnabel, meinem keilförmigen Schwanz und meiner stattlichen Bussard-Größe könnt Ihr mich leicht von einer Rabenkrähe unterscheiden.

Im Bundesland Oberösterreich stehe ich unter Naturschutz. Da ich aber oft mit der viel kleineren Rabenkrähe verwechselt werde und diese verbreitet bejagt wird, gerate ich leider fälschlicherweise immer wieder unter Beschuss. Die Felsbrüter unter uns sind zunehmend dem Störungsdruck durch Kletterer ausgesetzt und diejenigen, die ihren Horst in Bäume anlegen, sind besonders durch Forstarbeiten während der Balz- und Brutzeit gefährdet.

VIELSEITIGER OMNIVOR

Da ich als Allesfresser auch gerne Aas zu mir nehme, ist Fallwild eine wesentliche Nahrungsbasis und sollte deshalb verstärkt in der Natur liegen bleiben. Auf meinem Speiseplan stehen weiters Wühlmäuse, Amphibien, Reptilien, kleinere Vögel, Insekten, Obst und Beeren.

MONOGAME DAUEREHE

Wenn ich einen Brutpartner gefunden habe, dann gehe ich eine lebenslange Bindung mit ihm ein. In freier Wildbahn kann ich mehr als 23 Jahre alt werden. Außerdem bin ich sehr „sprachbegabt" und in der Lage, zahlreiche Tierlaute sowie die menschliche Stimme zu imitieren. Außerhalb der Brutzeit bin ich zum Teil auch in Gruppen und als Standvogel das ganze Jahr über in meinem Revier zu beobachten.

Sie haben einen Kolkraben gesehen oder sogar fotografiert? Bitte melden Sie diesen, gerne auch andere Tier- und Pflanzenarten, auf der Citizien-Science-Plattform des Naturschutzbundes unter www.naturbeobachtung.at. Damit helfen Sie, mehr über das Leben dieser geschützten Tierart zu erfahren.

Junge Kolkraben verlassen nach etwa sechs bis sieben Wochen den Horst. Sie sind noch nicht voll flugfähig, beobachten aber bereits mit großem Eifer das Verhalten der Eltern.

Foto I J. Limberger

Kolkraben verstecken gerne ihre Beute und achten dabei genau darauf, dass sie nicht von ihren Artgenossen beobachtet werden.

Foto I J. Limberger

Zugverhalten

Standvogel (auch im Winter bei uns)

Gewicht

Bis zu zwei Kilo

Höchstalter

In freier Wildbahn zirka 23 Jahre

Text I Mag.ª Heidi Kurz | naturschutzbund | Oberösterreich

Illustration I J. Limberger

Literatur I Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum (Hrsg.), 2020. Atlas der Brutvögel Oberösterreichs 2013-2018, S. 450/451

Lageübersicht via Google-Maps.

Grafik I Imagery ©2022 Geoimage Austria, Maxar Technologies, Map data ©2022

BIODIVERSITÄTSFLÄCHE A7-ÜBERDACHUNG NIEDERNHART

Text I Dr. Reinhard Zeiner, Obmann-Stellvertreter | naturschutzbund | Oberösterreich, Stadtgruppe Linz

Text I Dr. Elise Speta, | naturschutzbund | Oberösterreich, Stadtgruppe Linz

In den letzten Jahren hören wir immer öfter beunruhigende Meldungen von Insektensterben und Biodiversitätskrise. Der Verlust der Artenvielfalt hängt eng mit dem Verschwinden der bunten Blumenwiesen zusammen, die sich in den vergangenen Jahrhunderten auf extensiv genutzten Magerstandorten entwickelt haben. Unter dem Nutzungsdruck der intensiven Landwirtschaft hat sich Monotonie breit gemacht. Mit den Wildblumen sind auch die Schmetterlinge, Wildbienen und andere Insekten verschwunden.

Eine Debatte über die öffentliche Nutzbarkeit der Grünfläche am Tunneldach Niedernhart in Linz brachte die Naturschutzbund-Stadtgruppe auf eine Idee: Könnte da nicht auch für die Natur etwas möglich sein? Aus Sicherheitsgründen und den Kosten für die erforderlichen Umbaumaßnahmen war der freie Zugang für die Öffentlichkeit alsbald vom Tisch. Die Naturschutzbund-Stadtgruppe blieb jedoch hartnäckig und nahm unter Vermittlungshilfe des Umweltanwalts Dr. Martin Donat mit der Eigentümerin ASFINAG Kontakt auf. In einer Begehung und mehreren Arbeitssitzungen wurde ein Konzept für eine Biodiversitätsverbesserung am Tunneldach erarbeitet.

AUSGANGSLAGE

Die Autobahn A7 ist im Zentrum von Linz im Bereich Wankmüllerhofstraße und Niedernharter Straße auf einer Strecke von zirka 600 Meter seit 2005 mit einer Einhausung versehen. Die begrünte Dachfläche ist etwa 25.000 m² groß, die Erdüberschüttung zirka 15 cm hoch. Es wurde bisher zweimal jährlich gemäht und gemulcht. Der Aufwuchs besteht vorwiegend aus Standard-Ansaatgräsern, also eine aus naturschutzfachlicher Sicht relativ wertlose Grünfläche mit beträchtlichem Pflegeaufwand.

PROJEKTZIEL

Weiterentwicklung der A7-Überdachung Niedernhart in Richtung Magerstandort und Biodiversitäts-Hotspot. Sie soll ein besonderer und artenreicher Lebensraum werden, denn Pflanzen und Insekten, die auf „lückige" Wiesen angewiesen sind, finden sonst kaum noch wo eine Möglichkeit, sich für eine ungestörte Entwicklung anzusiedeln.

PROJEKTDURCHFÜHRUNG

Um herauszufinden, wie das Ziel „Biodiversitätshotspot auf der A7-Überdachung Niedernhart" zu erreichen ist, wurden Probeflächen mit einer Laufzeit von zumindest vier Vegetationsperioden angelegt. Die Ergebnisse sollen auch als Grundlage für zukünftige Projekte dienen.

Alle drei Flächen wurden im Sommer 2021 erstmals so bodennah wie möglich gemäht und das Mähgut entfernt.

Fläche a wurde mit einem wasserdurchlässigen Wurzelsperre-Vlies bedeckt, um die Entwicklung unabhängig vom derzeitigen Untergrund zu beobachten.
Eine speziell für diesen Standort

ausgewählte Saatgutmischung wurde ausgebracht.[1]

a1: Der magere „Zwischenboden“ ist das Bodensubstrat vor Ort, Grasnarbe wurde entfernt.

a2: Die Schicht „Donauschotter“ (lokaler Donauschotter einer nahen Kiesgrube, Korngröße < 15 cm) bedeutet einen sehr „lückigen“ Boden, der vielen Kleintieren Versteckmöglichkeit gibt.

a3: Die Sandschicht (ausgetauschter Spielplatzsand, Spende der Gärtnerei Magistrat Linz) bietet vor allem Wildbienen eine Brutmöglichkeit.

Fläche b ist auf dem vorhandenen Boden angelegt worden.

b1: Diese Parzelle wurde umgestochen und das organische Material entfernt, etwa 80 Liter Sand pro m² sind eingearbeitet worden.

b2: Dieser Parzelle wurde gleich wie b1 vorbereitet, jedoch ohne Ansaat.

Fläche c soll durch Abtransport des Mähguts ausgehagert werden. Nach der bodennahen Mahd wird die Fläche weiterhin zweimal pro Jahr gemäht und abgerecht und mit der von der ASFINAG gemähten und gemulchten Nachbarfläche und den Probeparzellen verglichen.

Es werden regelmäßig (einmal jährlich) Bodenproben aus den Flächen b und c und der umgebenden gemulchten Fläche entnommen. Untersuchung des organischen Materials hinsichtlich Schadstoffbelastung für weitere Behandlungsmöglichkeiten, wie etwa Kompostierung.

MONITORING UND INSEKTENERHEBUNG

Eine qualitative und quantitative Erhebung der Pflanzen- und Tierarten insbesondere Arthropoden nach wissenschaftlichen Standardmethoden während der Projektdauer ist geplant.

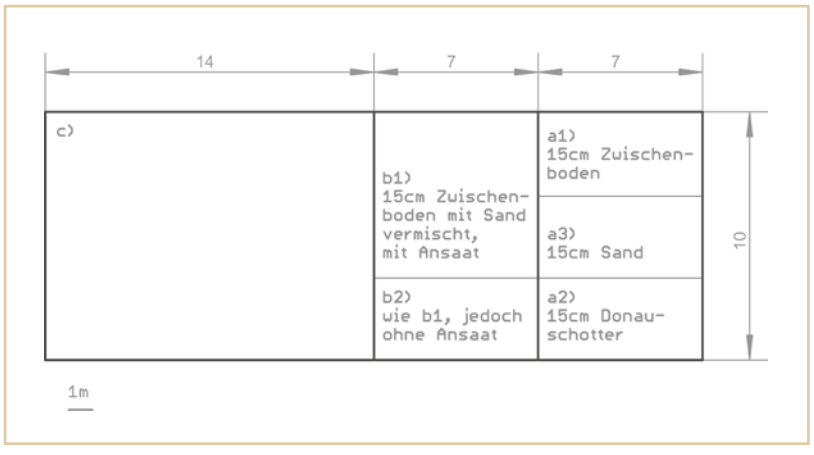
Dieses Projekt ist eines der Preisträger des Grand Prix der Biodiversität.

Probefläche a vom 5. März 2022.

Foto I R. Zeiner

Probefläche b bei der Bearbeitung am 11. März 2022.

Foto I E. Speta



Angelegte Probeparzellen auf der A7-Überdachung Niedernhart.

Grafik I R. Zeiner

[1] Die Flächen a und b1 wurden mit zertifiziertem REWISA-Saatgut (Wildblumensamen Voitsau) für Magerstandorte angesät.

NATUR DES JAHRES 2022

Auch heuer präsentiert der Naturschutzbund die Arten des Jahres. Mit der Ernennung soll den jeweiligen Arten zu mehr Aufmerksamkeit verholfen und gleichzeitig gezeigt werden, welche Vielfalt die Natur in Österreich zu bieten hat!

Text I Lucas Ende, MSc., Artenschutzkoordinator | naturschutzbund | Österreich

Illustration I J. Limberger

DER EURASISCHE LUCHS (*LYNX LYNX*)

Noch immer ist der charismatische Überraschungsjäger eine der seltensten Tierarten bei uns. Seine gute Tarnung und die enorme Sprungkraft machen ihn zu einem effizienten Jäger. Dennoch braucht er unsere Hilfe.

Der Luchs ist ein Pirsch- und Lauerjäger, der sich an seine Beute anschleicht und sie nur auf einer kurzen Strecke und mit wenigen großen Sätzen verfolgt. Die bevorzugte Beute des reinen Fleischfressers sind kleine und mittelgroße Huftiere wie Reh und Gams. Aber auch Mäuse stehen am Speiseplan. Gelegentlich werden zudem Füchse, Feldhasen, junge Wildschweine und Vögel erbeutet. Dafür benötigt der Luchs größere, zusammenhängende Wälder mit ausreichend Rehwild, oder auch reich strukturierte Kulturlandschaft.

Die Luchse im Mühl- und Waldviertel gehören zur Böhmisch-Bayerisch-Österreichischen Population, die Luchse in der Region Nationalpark Kalkalpen sowie in Vorarlberg und Tirol zur alpinen Population. Zwischen den beiden oberösterreichischen Vorkommen, Mühlviertel und Nationalpark Kalkalpen, besteht kein Austausch, denn die Verbindungskorridore sind durch Infrastruktur, Siedlungen und intensiv bewirtschaftete Flächen stark beeinträchtigt.

DER MENSCH: GEFAHR ODER HELFER?

Die größte Gefahr für Luchse in Mitteleuropa geht vom Menschen aus. Auch bei uns gelten illegale Verfolgung, Tod durch Straßenverkehr und Lebensraumzerschneidung als die stärksten negativen Einflüsse. Österreich kommt bei der Wiederherstellung zusammenhängender Luchsvorkommen geografisch eine sprichwörtlich zentrale Rolle zu. Auch ausreichend Lebensraum und Wild gäbe es für ihn genug bei uns.
Der Naturschutzbund Oberösterreich arbeitet seit 2010 mit der Jägerschaft, mit Grundbesitzern, dem Nationalpark und der lokalen Bevölkerung in der Arbeitsgruppe Luchs Kalkalpen (LUKA) zusammen. Ziel der LUKA ist es, dem Luchs ein dauerhaftes Überleben in den nördlichen Kalkalpen zu ermöglichen und langfristig die Vernetzung der Luchspopulation in den Alpen und der Böhmischen Masse sicherzustellen.

Weiblicher Luchs (Katze) mit einem Jungtier.

Foto I J. Limberger

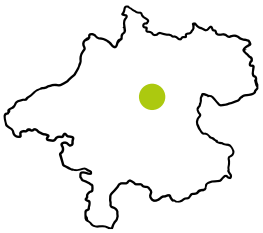
TIER DES JAHRES 2022

Nach dem Malen des Hintergrundes wurden mit angefertigten Schablonen die Kästen künstlerisch gestaltet und die Kinder von fünf Klassen waren mit großem Eifer bei der Sache.

Foto I
Naturschutzbund OÖ

Text I | naturschutzbund | Oberösterreich

GEMEINSAMES PROJEKT FÜR MAUERSEGLER AM FLUGPLATZ WELSER HEIDE



Im Hangar des Flugplatzes nistet eine stattliche Anzahl an Mauerseglern. Diese faszinierenden Vögel verbringen einen Großteil ihres Lebens in der Luft. Nur zum Brüten nutzen sie Hohlräume unter Dächern von Gebäuden, Baumhöhlen (sehr selten) oder auch Nistkästen.

Auf eine Anregung des Fliegerclubs „Weiße Möwe Wels“ (kurz WMW) wurden nun als zusätzliches Angebot spezielle Nistkästen gemeinsam und unter Beratung vom Naturschutzbund Oberösterreich und BirdLife gebaut. Diese wurden beim Hangar am Flugplatz in stattlicher Höhe installiert. Mehrere fleißige Helfer brachten sie mit Hilfe einer gesponsorten Scherenhubbühne dort an. Über Webcams können die Nestlinge in ihren Brutkammern beobachtet werden.

Die fertigen Kästen wurden am Hangar des Flugplatzes angebracht, um noch mehr Mauerseglern einen sicheren Brutplatz zu bieten.

Foto I R. Kandler

KÜNSTLERISCH AKTIV

Die Nistkästen wurden mit der Volksschule Wels-Pernau zusammengebaut und unter der Leitung des Malers, Bildhauers und Obmann des Naturschutzbundes, Oberösterreich Josef Limberger, an zwei Vormittagen bemalt. Dabei wurden die Kinder auch in Gesprächen über die Eigenheiten, die Lebensgewohnheiten und das Aussehen dieser Vogelart informiert. Unterstützt wurde diese Aktion von der Abteilung Naturschutz, dem Fliegerclub und zahlreichen Spendern.

Ein großer Dank gebührt Robert Kandler vom Fliegerclub WMW, auf dessen Idee hin diese tolle Aktion stattgefunden hat und welcher auch unter Beratung des Naturschutzbundes alle Bausätze vorgefertigt hat. Dankeschön auch an die Volksschule Wels-Pernau und ihre Pädagogen für die rege Teilnahme.

WUSSTEN SIE, DASS ...

… es ein internationales Projekt zum Schutz der Artenvielfalt am Inn gibt – INNSIEME. Das Projekt startete vor zwei Jahren und soll dieses Jahr mit dem Ergebnis eines Aktionsplans enden, mit dem Ziel, dass der Inn als Lebensader der Alpen seine Funktion wieder erfüllen kann. Ziel des Projekts ist es auch Interessentengruppen und Gemeinden am Inn über den Artenschutz zu informieren – unter anderem mit einer Serie von gelungenen Kurzfilmen: „Der Inn in 10 Episoden".

Text I Stefan Reifeltshammer

Der grüne Zweig.

Moore zählen in Österreich zu den sensibelsten und gefährdetsten Ökosystemen. In ihrer Funktion als Lebensraum von, zum Teil stark gefährdeten, Tier- und Pflanzenarten oder Kohlenstoff- und Wasserspeicher sind sie von hoher Bedeutung. Um gezielt dem fortschreitenden Verlust von Mooren entgegenzuwirken und die Wiederherstellung der ökologischen Funktion gestörter Moore zu unterstützen, wurde gemeinsam von Bund und Ländern die Moorstrategie Österreich 2030+ erstellt. Unter dem QR-Code finden Sie die Publikation.

Text I Günter Dorninger

SEMINAR
BIOLOGISCHER FORSTSCHUTZ

Text & Foto I Stefan Reifeltshammer

Am 14. und 15. Juni 2022 findet in der forstlichen Ausbildungsstätte Ort bei Gmunden das Seminar biologischer Forstschutz statt. Thema sind dieses Jahr Waldrand, Hecken, Lärchen- und Streuobstwiesen sowie deren ökologischer Nutzen und Gefährdung. Nähere Infos: http://www.fastort.at.

SYMBIOSEN

Andreas Gigon I Haupt Verlag I 432 Seiten I
ISBN 978-3-258-08248-6 I Preis: ca. 40,00 Euro

Das Buch über die positiven Beziehungen zwischen Arten in Magerwiesen, Wäldern, Hecken und Mooren zeigt eindrucksvolle Zusammenhänge in der Natur. Die beschriebenen Prinzipien zeigen, dass nicht nur die Konkurrenz in der Natur vorherrscht, sondern auch das gegenseitige Fördern einen großen Anteil der Lebensbeziehungen einnimmt.

ERRATUM

Text I Stefan Reifeltshammer
Foto I E. Hauser

In der letzten Ausgabe ist im Beitrag von Dr. Hauser ein Druckfehler passiert. Die erste Bildbeschreibung zeigt natürlich einen Leuchtturm und nicht den Hühnerbiss-Kapselspanner. Wir entschuldigen uns für den Fehler.

VETERANEN- UND HORSTBÄUME

Aus ornithologischer Sicht haben alte und große Bäume eine besondere Bedeutung. Aufgrund der Höhe werden sie oft als Horstbaum gewählt. Risse, Spechtlöcher, Baumhöhlen und Astbrüche bieten Lebensräume für viele Tier-, Pflanzen- und Pilzarten.

Text & Foto I Stefan Reifeltshammer

Professioneller Verjüngungsschnitt bei alten Obstbäumen .

Foto I R. Silber

STREUOBST-LANDSCHAFT ERHALTEN – ABER WIE? EINBLICK IN DIE NATURPARKARBEIT IM OBST-HÜGEL-LAND

Text I DI Rainer Silber, Geschäftsführer Naturpark Obst-Hügel-Land

Der Naturpark Obst-Hügel-Land in den Gemeinden Scharten und St. Marienkirchen an der Polsenz (Bezirk Eferding) hat das Ziel, die traditionelle Streuobst-Kulturlandschaft zu erhalten, also alte Obstgärten rund um die Höfe und Dörfer, Alleen mit Hochstamm-Obstbäumen entlang von Wegen und Straßen oder Baumreihen zwischen den Feldern und Wiesen. Streuobstwiesen sind mit bis zu 5.000 Tier- und Pflanzenarten sehr artenreiche Lebensräume.

Das üppige Nahrungsangebot lockt Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten in die Obstgärten. Die große Zahl an Kleinlebewesen ist wiederum Lebensgrundlage für viele Vogelarten wie Grünspecht, Star oder Wendehals. Auch Hermelin, Igel, Feldhase und andere Säugetiere sind hier zuhause. Die Baumhöhlen alter Obstbäume sind Brutplatz für den Steinkauz oder Gartenrotschwanz, aber auch für einige Fledermausarten.

Das Naturparkmanagement im Obst-Hügel-Land setzt eine Reihe von Maßnahmen zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Streuobstbestände:

- **Neupflanzung von Obstbäumen:** koordinierte Obstbaumpflanzaktionen, rund 7.500 neu gepflanzte Streuobstbäume seit der Naturparkgründung im Jahr 2005
- **Erhaltung alter Obstbäume:** einmalige Prämie von € 87,- pro Baum, 20 Jahre Laufzeit, bisher rund 1.500 gesicherte Altbäume
- **Professioneller Pflegeschnitt bei alten Obstbäumen:** rund

Naturpark Obst-Hügel-Land
07249/47 112-25
info@obsthuegelland.at
www.obsthuegelland.at

Infos zu Naturparkprojekten:
obsthuegelland.at/naturpark/projekte

100 Bäume jährlich, Mithilfe der Baumbesitzer

- **Schutz artenreicher Obstwiesen:** Förderung der traditionellen Bewirtschaftung von Streuobstwiesen; für besonders artenreiche Wiesen gibt es freiwillige Vertragsnaturschutzmaßnahmen
- **Erhalt regionaler Obstsorten:** Im Obstsortengarten in St. Marienkirchen und bei verschiedenen Höfen werden alte, regionale Obstsorten erhalten und für die Vermehrung Edelreiser abgegeben
- **Streuobst-Bildungsangebote:** Organisationen von Kursen und Workshops rund um Obstbaumschnitt, Veredeln, Verarbeitung, Sortenkunde oder Wiesenpflege; rund 120 Teilnehmer:innen jährlich
- **Beratung von Streuobstwiesen-Bewirtschafter:innen:** bei Anlage, Sortenauswahl, Pflege, Förderungen
- **Bewusstseinsbildung:** Welchen Wert hat Streuobst? Aktionen mit Kindergärten und Schulen, Freiwilligenprojekte, Kommunikation u.v.m.
- **Streuobst-Verwertung:** Nur durch die einkommenswirksame Verwertung von Streuobst können die Bestände erhalten bleiben. Die Marke „Naturpark-Spezialitäten" hilft dabei.

Die Maßnahmen werden entweder durch ein LE-Förderprojekt (EU, Land OÖ) oder direkt durch Mittel der Abteilung Naturschutz finanziert.

HERAUSFORDERUNGEN

Die aufwändige Pflege der Streuobstwiesen und der Bäume stellt viele BewirtschafterInnen vor Herausforderungen, auch im Naturpark Obst-Hügel-Land. Obstbaumkrankheiten, Überalterung der Bäume, Stress durch klimawandelbedingte Trockenheit, niedrige Streuobstpreise – all das führt zu einem Rückgang der Streuobstbestände und somit der Biodiversität. Zudem sind Kulturlandschaften einem ständigen Wandel unterworfen. Im Obst-Hügel-Land ist das im Bereich der Obstproduktion zu beobachten. In der Gemeinde Scharten nahmen die Erwerbsobstkulturen in den vergangenen beiden Jahrzehnten stark zu. Mittlerweile werden auf rund 200 Hektar Marillen, Kirschen, Zwetschken, Äpfel oder Birnen angebaut und Ab-Hof, auf Märkten sowie über den regionalen Handel vermarktet.

Ein positiver Trend ist das (wiederentdeckte) Interesse vieler Menschen an alten Sorten und an Selbstversorgung durch einen eigenen Obstgarten.

ARTENSCHUTZPROJEKTE IM NATURPARK

In den vergangenen Jahren leistete der Naturpark auch einen wichtigen Beitrag, um Fachwissen rund um den „Lebensraum Streuobstwiese" zu generieren, etwa durch Forschungsarbeiten zu unterschiedlichen Tiergruppen (Wildbienen, Vogelwelt, Fledermäuse), Monitoring und Artenschutzmaßnahmen (Steinkauz) oder Obstsortenerhebungen (z.B. Schartner Kirschen, Weberbartl-Apfel). Aktuell läuft ein zweijähriges Schmetterlingsprojekt inkl. einer Kartierung der Tag- und Nachtfalterarten auf ausgewählten Standorten. Wichtige Erfolgsfaktoren bei Artenschutzprojekten waren und sind die Einbindung der Grundbesitzer:innen und die Zusammenarbeit mit Expert:innen diverser Naturschutz-NGOs wie Naturschutzbund, BirdLife, KFFÖ, Oö. Eulenschutzgruppe, Arche Noah.

Magerwiesenböschung mit Wiesensalbei und Obstbäumen.

Foto I Daniela Hofinger

Naturparklandschaft im Frühjahr.

Foto I R. Silber

Naturparke in (Ober)-Österreich

Naturparke zeichnen sich durch besondere Kulturlandschaften aus. Diese sind Grundlage und Zeugnis bäuerlichen Wirtschaftens. Naturparke bieten aber auch Platz für Erholung, für Natur- und Artenschutz und für die Vermittlung von Wissen über Natur und Kultur. Das österreichische Modell für Naturparke definiert vier zentrale Funktionen: Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung. Aktuell gibt es in Österreich 48 Naturparke, vier in Oberösterreich. 1996 wurde der erste Naturpark in OÖ ausgewiesen (zunächst Naturpark Rechberg, heute Naturpark Mühlviertel), 2005 folgte der Naturpark Obst-Hügel-Land und 2012 der Naturpark Attersee-Traunsee (Österreichischer Naturpark des Jahres 2022!). Als vierter oberösterreichischer Naturpark wurde letztes Jahr der Naturpark Bauernland eröffnet. Auf Gemeinschaftsprojekte und Austausch legen die Naturpark-Teams großen Wert. In den vergangenen Jahren standen die Alleinstellungsmerkmale, die Partnerbetriebe und das Kooperationsprojekt „Naturkalender" im Vordergrund. Aktuell werden die Besucherlenkung, die Kommunikation und die Positionierung der Oö. Naturparke forciert. Vernetzung und Kooperationen ergeben sich auch über das Projekt „Naturschauspiel", bei den Naturpark-Schulen und -Kindergärten oder beim Projekt „Naturpark-Spezialitäten".

www.naturparke-ooe.at

Amphibientümpel im Loigistal nach einem Jahr. Die Ufer sind mittlerweile gut verwachsen.

Foto I X. Wimmer

Text I DI Xaver Wimmer, Regionales Naturraum-management, Österrei-chisch Bundesforste

Text I Mag. Michael Brands, Land Oö., Abteilung Naturschutz

Text I Mag. Werner Weißmair, Technisches Büro für Biologie

AMPHIBIENSCHUTZ IM NATURSCHUTZGEBIET „WARSCHENECK-NORD“

Bereits seit Anfang des Jahres 2006 sind die Flächen des Naturschutzgebietes „Warscheneck-Nord“ vertraglich außer Nutzung gestellt. Seither werden in regelmäßigen Abständen in Zusammenarbeit der Abteilung Naturschutz beim Amt der Oö. Landesregierung mit der Österreichischen Bundesforste AG Projekte zur Erhöhung der Biodiversität im Schutzgebiet umgesetzt.

Das kürzlich abgeschlossene Projekt hat das Ziel, Amphibien durch die Anlage von zusätzlichen Laichgewässern zu fördern.

Durch die karstige Struktur des Grundgesteins im Toten Gebirge versickern Niederschläge rasch und länger wasserführende Stillgewässer sind hier selten. Wenn kleinere Teiche oder Tümpel zum Zeitpunkt der Fortpflanzung und des Laichgeschehens trocken fallen, so wirkt sich das negativ auf die Populationsentwicklungen von Amphibien aus.

DAS PROJEKT – BEGINN UND AUSFÜHRUNG

Um eine fachlich einwandfreie Planung, Umsetzung und Erfolgskontrolle dieses Amphibien-Förderungsprojektes gewährleisten zu können, wurde der Amphibienspezialist Mag. Werner Weißmair von Beginn an in das Projekt eingebunden.

Als erster Schritt fand bereits im Juni 2019 eine Besichtigung und Beurteilung potenziell geeigneter Flächen statt. Von fünf grundsätzlich in Frage kommenden Standorten wurden schlussendlich vier ausgewählt. Bei der Auswahl wurde sowohl auf fachliche Kriterien (gute Besonnung, Entfernung zu stärker befahrenen Forststraßen, keine naturschutzfachlich wertvollen Flächen), aber auch auf Möglichkeiten zur geländeschonenden Zufahrt mit notwendigen Gerätschaften geachtet.

DIE AUSFÜHRUNG

Als erster Umsetzungsschritt wurden zwei Tümpel im Bereich von vorhandenen Geländemulden im Unteren Rottal angelegt. Diese neuen Gewässer umfassen bei einer maximalen Wassertiefe von etwa 40 - 50 cm Wasserflächen von jeweils etwa 80 - 100 m².

Da das Umland beweidet wird, mussten beide Tümpel durch Zäune gesichert werden.

Zusätzlich wurde im Nahbereich ein vorhandenes Flachgewässer mit Lehm abgedichtet, um Versickerungsverluste zu reduzieren.

Weitere Standorte wurden im Loigistal ausgewählt und hier ebenso zwei Tümpel neu angelegt. Mit einer Größe von etwa 100 m² bzw. 40 m² und einer maximalen Wassertiefe von etwa 70 cm stellen diese neuen Gewässer ebenfalls wichtige Laichhabitate dar.

Oberhalb des Windhagersees wurde schlussendlich ein weiterer Tümpel angelegt. Aufgrund des dortigen steilen Geländes konnten hier allerdings nur etwa 50 m² Wasserfläche realisiert werden.

Ziel war es die Tümpel möglichst naturnahe zu gestalten. Dazu musste die geringe Humusauflage mit dem Bagger entfernt werden. Das Material wurde im angrenzenden Bereich mit dem Böschungslöffel angestrichen. In die Gewässersohle wurde ein Geotextilvlies verlegt, um ein Durchlöchern der Lehmschicht durch Wühlmäuse zu verhindern. Anschließend wurde mittels LKW oder Dumper Lehm aus dem Windischgarstner Becken zum Standort verbracht und mit dem Bagger in einer Stärke von etwa 20 - 30 cm verdichtet eingearbeitet.

Bestehende Gehölze wurden etwas zurückgeschnitten, um eine bessere Besonnung und Erwärmung der Gewässer zu ermöglichen. Wurzelstöcke dienen als wichtige Strukturelemente (Versteckmöglichkeit). Ein ausreichendes Strukturangebot ist vor allem in der Anfangsphase, wenn sich noch keine Vegetation angesiedelt hat, wichtig. Vor allem die Erdkröte profitiert von dieser

Amphibientümpel im Loigistal kurz vor der Fertigstellung. Das Flies ist noch zu sehen.

Foto | J. Erhardt

Einer von zwei angelegten Tümpel im Unteren Rottal. Am Wurzelstock hat bereits im ersten Jahr eine Erdkröte ihre Laichschnüre gespannt.

Foto I X.Wimmer

Einer von zwei angelegten Tümpel im Unteren Rottal. In diesem Tümpel haben die Bergmolche eine neue Kinderstube gefunden.

Foto I X. Wimmer

Maßnahme, da sie z.B. im Wasser liegende Äste nutzt, um daran ihre Laichschnur zu befestigen.

ERSTE ERFOLGE

Von April bis Juni 2020 und im Juli 2021 erfolgten erste Kontrollen auf Besiedlung durch Amphibien. Erfreulicherweise laichten schon im ersten Jahr Erdkröten ab. Es wurden auch schon adulte Bergmolche und in einem Fall auch bereits deren Larven vorgefunden. Auch die Gelbbauchunken pflanzten sich bereits fort (Rottal). Der im Gebiet häufige Grasfrosch ließ noch auf sich warten, er wird die Gewässer aber mit Sicherheit in den nächsten Jahren zahlreich besiedeln.

Der Feuersalamander besiedelt in Oberösterreich überwiegend tiefer gelegene Laub- und Laubmischwälder bis zu einer Seehöhe von etwa 1100m. Er kommt im Naturschutzgebiet Warscheneck-Nord daher nicht vor. Für die Entwicklung der Larven werden vor allem kühle, kleinere, fischfreie Fließgewässer benötigt, weswegen die Anlage der Stillgewässer jedoch ohnehin nicht auf diese Amphibienart abgezielt hat. Der im Gebiet hingegen vorkommende Alpensalamander ist als vivipare Amphibienart nicht auf Stillgewässer zur Fortpflanzung angewiesen.

Eindrücke vom Fest der Natur.

Foto I Land Oö.

FEST DER NATUR – ERLEBEN SIE DIE NATUR MIT ALLEN SINNEN

Text I Andrea Dumphart, Abteilung Naturschutz

Österreichs größtes Naturfest findet am Samstag, den 25. Juni 2022, zwischen 10.00 und 18.00 Uhr, im Linzer Volksgarten statt und bietet Natur zum Erleben, Staunen, Hören und Anfassen.

Viele Naturschutzorganisationen und -vereine sind vertreten und stellen ihre Aktionen und Projekte vor. Aussteller zu den verschiedensten Themen informieren über die Natur und bieten bei ihren Ständen interessantes Kinderprogramm an.

AUCH FÜR DIE KLEINEREN GÄSTE GIBT ES EIN UMFANGREICHES RAHMENPROGRAMM

Wir beschäftigen uns mit der Welt der Vögel, wer sie sind, was sie brauchen, wie sie leben. Infos über unsere gefiederten Freunde – eine spannende Entdeckungsreise erwartet alle Kinder von drei bis zwölf Jahren.

Neben abwechslungsreichen Lern-, Spaß- und Spieleprogrammen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad und Informationsgehalt bietet das Fest der Natur einen erlebnisreichen Tag mit viel Natur, Musik und sehenswerten Künstlern. Kreativstationen (z.B. Basteln, Malen, Quiz- und Bewegungsspiele, Kinderschminken etc.) und natürlich auch Gewinnspiele erwarten Klein und Groß und laden zum Verweilen ein.

KULINARISCH VERWÖHNT UNS DAS GENUSSLAND OBERÖSTERREICH MIT REGIONALEN KÖSTLICHKEITEN.

Die flächendeckende und kleinstrukturierte bäuerliche Bewirtschaftung in Oberösterreich ist Garant für Lebensmittelsicherheit und Qualität. Genussland Oberösterreich Partnerbetriebe sind Vorzeigebetriebe für qualitäts- und herkunftsgesicherte Produkte und Speisen. Daher bestimmen Qualität und der Fokus auf Regionalität die oberösterreichische Lebensmittelstrategie. Wertschätzung der Natur vor Ort und des Handwerks, das die wertvollen Produkte veredelt, werden gezielt durch das Genussland Oberösterreich gefördert und weiterentwickelt.

Die Durchführung der Veranstaltung ist nur unter den zu diesem Zeitpunkt gültigen COVID-19-Sicherheitsvorschriften möglich! Die aktuellen Informationen zu Corona finden Sie auf der Homepage des Landes Oberösterreich unter https://www.land-oberoesterreich.gv.at/corona-info.htm.

Alle Infos zum Fest

www.festdernatur.at

BUCHTIPPS & NEWS

FACETTENREICHE INSEKTEN
VIELFALT, GEFÄHRDUNG, SCHUTZ

Martin Husemann & Lioba Thaut et al. I
2022 I Haupt Verlag I 272 Seiten I
ISBN 978-3-258-08289-9 I Preis: 25,70 Euro

Insekten sind die artenreichste Tiergruppe auf der Erde. Für uns Menschen erbringen sie wertvolle Ökosystemdienstleistungen. Das vorliegende Buch erläutert die Vielfalt und Faszination der Insekten, und erklärt, was gegen das Insektensterben unternommen werden kann.

WILDBIENEN & HUMMELN
STRUDELWURM & KÖCHERFLIEGE

In diesen Entdeckerheftern des Naturschutzbundes Oberösterreich erfährst du eine Menge über die wilden Verwandten der Honigbienen und über die fantastischen Lebewesen, die im und am Boden von Fließgewässern leben! Wenn Du dir alles genau durchliest, die Rätsel löst und die Fragen beantwortest, wirst Du zum Natur-Experten.

Gegen Portokosten (€ 1,50) zu bestellen unter oberoesterreich@naturschutzbund.at oder nach Vereinbarung Abholung im Büro.

KINDERBROSCHÜRE
FRÄULEIN BUTTERBLUME ZEIGT UNS DIE WELT DER HEUSCHRECKEN

Sie hüpfen und springen, fliegen und singen. Perfekt getarnt und überraschend bunt mit mancherlei Interessantem aus der Welt der Insekten. Gestaltet vom Naturschutzbund Obmann Josef Limberger und gefördert von der Abteilung Naturschutz des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung.

Gegen Portokosten (€ 1,50) zu bestellen unter oberoesterreich@naturschutzbund.at oder nach Vereinbarung Abholung im Büro.

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Foto I A. Müller

8. JULI 2022

FLEDERMAUS-SPAZIERGANG
LINZER FREINBERG

Fledermäuse „sehen" mit den Ohren und fliegen mit ihren Händen. Wir Menschen nehmen diese Säugetiere mit äußerst spannender Lebensweise nur selten wahr, da sie in der Dämmerung und nachts unterwegs sind. Bei dieser Wanderung können die kleinen Insektenfresser mittels Ultraschall-Detektoren aufgespürt werden.

ZEIT I 20:30 bis 22:30 Uhr

TREFFPUNKT I Parkplatz vor dem Freinberg-Sender, Freinbergstraße 22, 4020 Linz

LEITUNG I Julia Kropfberger, Obmann-Stellvertreterin, Naturschutzbund Oberösterreich und Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (KFFÖ)

AUSRÜSTUNG I Taschen- oder Stirnlampe, falls vorhanden

Foto I J. Limberger

22. JULI 2022

ZU DEN TIEREN DER NACHT
PEUERBACH

Bei dieser Wanderung entdecken wir die Tiere der Nacht rund um das Naturschutzgebiet Koaserin und im Leithental. Dabei erfahren wir Interessantes über Uhu, Fledermaus und Co.

ZEIT I 20:00 bis 22:00 Uhr

TREFFPUNKT I Naturerlebnisinsel des Naturschutzbundes, Haargassen 1, 4722 Peuerbach

LEITUNG I Konsulent Josef Limberger, Obmann Naturschutzbund Oberösterreich

AUSRÜSTUNG I Gutes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung, Taschenlampe

---

UNKOSTENBEITRAG I Erwachsener € 8,- / Kind (6 bis 12 Jahre) € 4,-; Naturschutzbund-Mitglieder bei Vorlage der entsprechenden Karte, gratis!

ANMELDUNG I erforderlich unter 0732 77 92 79 oder oberoesterreich@naturschutzbund.at.

Die Veranstaltungen werden gefördert von der Abteilung Naturschutz des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung.

Die geltenden Covid19-Verordnungen entnehmen Sie bitte kurzfristig von unserer Homepage naturschutzbund-ooe.at.

Empfänger

Österreichische Post AG
MZ 02Z030927 M
Naturschutzbund Oberösterreich,
Knabenseminarstr. 2, A-4040 Linz